

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausföreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß- Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	5. Juli 1856.	Bartholomä.	Franz Hirsch, Schneider in Bartholomä.	Donnerstag den 7. August 1856.	Am Schlusse der Liquidation.
—	12. Juli 1856.	—	Anton Kordon, Wagner in Bartholomä und seine Ehefrau Maria, geb. Kien- höfer.	Vormittags 8 Uhr. Mittwoch den 27. August 1856.	Nächste Gerichtssitzung.
—	—	—	Johannes Birkhold, Tagelöhner in Bartho- lomä und seine Ehefrau Barbara, geb. Stegmaier.	Mittwoch den 27. August 1856. Nachmitt. 1 Uhr.	—

G m ü n d. Aufforderung der Ortssteuer-Commission zur Fixirung des Capital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens pro 1856 — 1857.

Die in Art. 2 des Gesetzes vom 9. Sept. 1852 (betreffend die Steuer vom Capital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommen) bezeichneten Steuerpflichtigen werden hiemit auf die kameralamtliche Bekanntmachung vom 1. Juli d. J. (Remsthalbote Nro. 74) hingewiesen, wornach dieselben innerhalb der 10 Tage vom 20. Juli bis zum 1. August d. J. ihre Erklärung auf den Fassungszetteln, welche sie durch den Rathshausdiener zugesandt erhalten, an die Ortssteuer-Commission auf dem Rathhause schriftlich abzugeben haben. Diejenigen, welche solche mündlich abzugeben wünschen, können dies an den bezeichneten Tagen im Unterpand-Zimmer je

Morgens von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr.

Wer bis zum 1. August seine Fassungszettel nicht abgegeben hat, dem wird ein weiterer kurzer Termin anberaumt, es ist aber dem die Eröffnung überbringenden Diener eine Ganggebühr von 4 fr. zu bezahlen. Aus dem Umstande, daß die einzelnen Steuer-Pflichtigen die Fassungszettel in ihre Wohnung zugesandt erhalten, könnten hinsichtlich der Fassungspflicht leicht Mißverständnisse entstehen, weshalb besonders darauf aufmerksam gemacht wird, daß die Fassungspflicht jedem Steuerpflichtigen ohne Unterschied obliegt. Die Fassungszettel können nur den aus dem vorjährigen Aufnahm-Protokoll bekannten Steuerpflichtigen zugesandt werden. Diejenigen also, welchen Einkommen oder Capitalien erst im Laufe dieses Jahres zugefallen sind, oder welche aus irgend einem Grunde seither nicht fixirt haben, müssen die Zettel auf dem Rathhause selbst holen, oder holen lassen.

Wie das Unterlassen der Fassung durch das Vorgeben, von den öffentlichen Aufforderungen des Kameralamts und der Ortssteuer-Commission keine Kenntniß erhalten zu haben, niemals entschuldigt werden kann, so noch viel weniger durch den Umstand, daß vielleicht dem einen oder andern der Pflichtigen, sei er der Commission bekannt oder nicht, kein Fassungszettel zugesandt wurde.

Schließlich wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Fassungszettel nur an den oben bezeichneten Tagen und mündliche Fassungen nur zu den angegebenen Stunden und zwar im Unterpand-Zimmer angenommen werden können.

Den 9. Juli 1856.

Ortssteuer-Commission:

Stadtschultheißenamts-Verweser Bichler.

Stadt G m ü n d. Auf dem neuen Turnplatz sind durch junge Leute die Hecke und die Turn-Geräthschaften sehr verdorben worden. Dies gibt Veranlassung, das Betreten des Platzes außer den ordentlichen Turn-Übungen für Turner und Nicht-Turner bei Strafe zu verbieten.

Den 14. Juli 1856.

Stadtschultheißenamt, A. V. Bichler.

G m ü n d. — Bei der am 14. und 16. Juli d. J. vorgenommenen Ergänzungs-Wahl des Bürger-Ausschusses haben die hienach bezeichneten Herrn die meisten Stimmen erhalten und sind nun als gewählt zu betrachten:

Albrecht, Johann, Schreiner.
Mayer, Joh. Baptist, Kaufmann auf dem Markt.
Weitmann, Alois, Dosenmacher.
Kohrmusch, Zinngießer.

Erhardt, Carl jun., Fabrikant.
Eisele, Anton, Kettenmacher.
Schirmer, Silberarbeiter.
Wecker, Weißgerber.

Indem man dieses Wahl-Resultat hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt, wird bemerkt, daß etwaige Einsprachen hiegegen innerhalb 8 Tagen, von heute an, beim K. Oberamt oder Stadtschultheißenamt angebracht werden müssen. Nach Verfluß dieser Zeit ist sodann, wenn keine Einsprache erhoben worden, die Wahl als gültig zu betrachten und werden die Neugewählten in einer noch besonders zu bestimmenden öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths beeidigt werden.

Den 17. Juli 1856.

Stadtschultheißenamt. A. W. Bichler.

G m ü n d.
Brod-Taxe
für die nächsten 8 Tage:
6 Pf. Kernbrod kosten 26 fr.
6 Pf. schwarzes dto. " 24 fr.
1 Kreuzer-Becken hat zu wägen
5 Loth 1/2 Quint.
Durchschnittspreis von 1 Simri
Kernen 2 fl. 36 fr.
Am 9. Juli 1856.

Stadtschultheißenamt
A. W. Bichler.

Ges. K. Oberamt.
Akt. Mühlischlegel,
A. W.

Lautern,
Gerichts-Bezirks Gmünd.
Mühle- und Güter-Verkauf.
Aus der
Verlassenschaftsmasse
des Ober-
müllers Michael Schuhmacher
dahier kommt zum Verkauf

am Montag den 21. Juli
Vormittags 9 Uhr:

Ein zweistöckiges Wohnhaus
und Mahlmühle mit 2 Mahl-
und 1 Gerbgang, Wasserstube,
abgesonderte Scheuer, Waschkhaus
und Hofraum, ein besonders ste-
hender Mahlgang, unter welchem
ein gewölbter Keller,
ca. 2 Morgen Gras- und Baum-
garten,
" 1 " " Ländel,
" 15 " " Acker,
" 13 " " Wiesen,
" 4 " " Waldung.

Die Güter sind in gutem bau-
lichen Zustand; einen gesicherten
Werkbetrieb läßt der Ort selbst und
das nahe gelegene Altbuch hoffen,
so daß ein thätiger, umsichtiger
Mann mit dem erforderlichen Ver-
mögen sein gutes Fortkommen
findet.

Zu dieser Verkaufs-Verhand-
lung sind die Liebhaber, ortsfremde
mit den bekannten Attestaten ein-
geladen.
Den 27. Juni 1856.

Waisengericht.

Strasßdorf.
Oberamts Gmünd.

Schafwaide-Verleihung.



Die hie-
sige Som-
merschaf-
waide,
welche im Vorfrommer ca. 150, im

Nachsommer 500 Stück ernährt,
kommt

Mittwoch den 30. Juli d. J.
Nachmittags 3 Uhr
auf hiesigem Rathhaus auf 1 Jahr
zur Verpachtung.

Zu gleicher Zeit wird auch die
Winterwaide von Martini 1856
bis Ambrosi 1857 verpachtet wer-
den.

Die Liebhaber wollen sich mit
obrigkeitlichen Vermögens-Zeug-
nissen einfinden.

Den 12. Juli 1856.

Schultheißenamt.
Bieg.

Bartholomä.
Oberamts Gmünd.
Schafwaide-Verleihung.



Die auf
der hiesi-
gen Mar-
zung und
der Böllwarth'schen Haide ge-
legene Schafwaide wird am
Freitag den 25. d. M.
Mittags 12 Uhr

auf hiesigem Rathhause im öffent-
lichen Aufstreich verpachtet, wozu
die Liebhaber, Auswärtige mit ob-
rigkeitlichen Prädikats- und Ver-
mögens-Zeugnissen versehen, einge-
laden werden.

Den 14. Juli 1856.

Schultheiß Gößele.

Unterböbingen.
Oberamts Gmünd.
Geld auszuleihen.

Bei der Gemeindepflege Unter-
böbingen sind gegen Einlegung
doppelter Versicherung, bestehend
in Liegenschaft, 300 fl. Grundstock-
gelder, welche bei pünktlicher Zins-
zahlung nie aufgekündigt würden,
auszuleihen.

Den 11. Juli 1856.

Gemeindepflege.
vdt. Schultheiß
Schweizer.

Zggingen.
Geld auszuleihen.

200 fl. Pflögenschaftsgeld liegen
zum Ausleihen parat.
Pfleger Groß.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Geld auszuleihen.

Aus der Cassé der Handlungs-

Innung können sogleich 200 fl.
erhoben werden.

Joh. Buhl,
Handlungs-Vorsteher.

G m ü n d.
Fahrniß-Verkauf.
Nächsten

Freitag den 18. dieß
Nachmittags 1 Uhr

findet in meiner Behausung in der
Kapuzinergasse eine Auktion gegen-
gleich baare Bezahlung statt, wo-
bei vorkommt:

1 Tangenten-Clavier, 1 Vogel-
tänzig mit Orgel (welche durch
den Vogel selbst in Bewegung
gesetzt wird), 1 Drehbank, Hand-
werkszeug, Schreibwerk u. s. w.,
und lade hiezu freundlich ein.
Christian Reher.

G m ü n d.

Unterrichts-Anzeige.

Am 1. August beginnt mein Un-
terricht im freien Handzeichnen,
sowie im prakt. Geschäftszei-
chen und Modellieren. Der
Unterricht für Erwachsene in sep.
Stunden.

Theodor Zabel.

G m ü n d.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich,
die ergebenste Anzeige zu machen,
daß er sich hier als Messerschmid
etabliert hat, und empfiehlt sich da-

her zu Anfertigung aller in dieses
Fach einschlagenden Artikel.

Besonders macht er die Herren
Aerzte darauf aufmerksam, daß er
sowohl Bestellungen auf neue
chirurgische Instrumente nach den
neuesten Pariser Zeichnungen, als
auch Reparaturen zu übernehmen
in den Stand gesetzt ist.

Unter Zusicherung reeller Be-
dienung und billiger Preise em-
pfehlt sich

E. Esslin, Messerschmid
und Instrumenten-Verfertiger,
gegenüber der Rose.

G m ü n d.

Unterzeichneter verkauft aus
Auftrag zwei noch wenig gebrauchte
Mahlsteine, und können zu den
billigsten Preisen abgegeben werden.
J. Maier, Lohmüller.

Am 16. d. M. hat sich ein
großer Hund, Metzger-Race, bei
mir eingestellt und kann derselbe
gegen Kost und Einrückungsgebühr
abgeholt werden.

Kaver Rienhöfer,
auf dem Scheirenhof,
Gemeinde Rechberg.

Strasßdorf.
Geld auszuleihen.

Aus der Credens Kuh'n'schen
Pflöge habe ich 200 fl. zu 4 1/2 %
gegen gerichtliche Versicherung aus-
zuleihen.

Math. Hieber,
Pfleger.

G m ü n d.

**Besonders Gasthöfen u. größeren Haushaltungen
kann ich die
elektro-chemisch versilberten
Waaren**

bestens empfehlen, und erlasse

Esslöffel	per Duzend	7 fl. bis 15 fl.
Essgabeln	" "	10 fl. " 14 fl.
Deffertlöffel	" "	6 fl. " 10 fl.
Deffertgabeln	" "	8 fl. " 10 fl.
Kaffeelöffel	" "	3 fl. 12 fr. " 7 fl.
Tafelmesser	" "	9 fl. " 10 fl.
Deffertmesser	" "	6 fl. " 8 fl.
Gemüse- und Vorleglöffel	" "	1 fl. 36 fr. " 3 fl.
Hand- und Tafelleuchter	" "	1 fl. 36 fr. " 5 fl.

Zuckerschalen, Serviettringe, Eierbecher und sonstige hiezu ge-
hörende Gegenstände billigt.

Mar Weitmann.
Pfeiffergasse.

Telegraphischer Bericht.

London, 15. Juli. In der gestrigen Unterhausitzung forderte Lord Russell in einer Motion Erklärungen über die Absichten der Regierung in Betreff Italiens, ob sie insbesondere den fremden Okkupationen ein Ziel zu setzen gewillt sei, und verlangt die Vorlage der darauf bezüglichen Correspondenz. Lord Palmerston versichert, England werde Italien nicht verlassen, die Discretion verleihe aber weitere Erörterungen. Disraeli stellt Betrachtungen an über eine englische Intervention. Da es unnütz sei, weiter zu verhandeln und er durch die Erklärungen zufrieden gestellt ist, zieht Lord Russell seine Motion zurück. Im Oberhause wurde durch Lord Lyndhurst eine ähnliche Motion eingebracht. Graf Clarendon antwortete gleichlautend wie Palmerston, worauf die Motion zurückgezogen wurde.

Württemberg.

Stuttgart. An dem alljährig in der hiesigen Stiftskirche stattfindenden Missionsfeste wird dem Vernehmen nach der evangel. Bischof Gobat von Jerusalem Theil nehmen.

Am letzten Sonntag, dem Geburtsfeste der Kaiserin von Rußland, waren es 10 Jahre, daß die Vermählung des Kronprinzen, K. S., mit J. Kais. S. der Kronprinzessin Olga stattgefunden hat; dieser Tag wurde diesmal durch eine neue Feier bezeichnet, durch die Verlobung des jüngsten Bruders der Kronprinzessin, des Großfürsten Michael von Rußland mit J. G. S. der Prinzessin Cäcilie von Baden, jüngsten Tochter des Großherzogs Leopold.

Das ganze Quantum des im Jahr 1855 in Württemberg erzeugten Weins war 68,990³/₄ Eimer, wie aus einem längeren Artikel des St.-A. über diesen Gegenstand ersichtlich ist. Dafür berechnet sich der Ertrag nach den mittleren Kelterpreisen auf 3,222,405 fl. 29 fr. Der Jahrgang gehörte in Absicht auf den Naturalertrag zu den geringen, aber in Absicht auf den Geldertrag zu den besten, da seit 27 Jahren nur der Jahrgang 1846 einen höhern Durchschnittspreis ergab. Der Preis entschädigte also für den niedrigeren Weinertrag. Die ganze im Ertrag gestandene Weinbergfläche war im Jahr 1856 54,875³/₈ Morgen.

Eßlingen, 13. Juli. Vergangene Nacht machte der Gasmeister in der hiesigen Gasfabrik die Runde, um nachzusehen, ob sich die Röhrenleitung in gehörigem Stand befinde. Als er nun in der Maschinenfabrik in die Nähe des Gasometers kam, bemerkte er einen starken Geruch, und begab sich in das etwa 7' tiefe Loch, in dem sich der Gasometer befand, und hier zeigte es sich, daß die Haupttröhre einen Riß hatte, aus dem mit Macht das Gas ausströmte. Dem Gasmeister scheint es aber nicht mehr möglich gewesen zu sein, aus dem mit Gas angefüllten Loch zu entkommen, denn diesen Morgen fand man ihn daselbst todt. Er war Schlosser und ein junger Mann von 26 Jahren.

Deutschland.

Lindau, 12. Juli. Die Versammlung süddeutscher Forstwirthe in Kempten und das eidgenössische Sängertfest in St. Gallen, welches morgen und übermorgen gefeiert werden wird, haben Eisenbahnen und Dampfschiffe ganz besonders belebt. Aber nicht allein in St. Gallen, sondern auch in Rorschach wetteifern die Bewohner, die zahlreich aus allen Richtungen zusammenströmenden Sänger mit Ehrenporten, Blumengewinden und buntem Fahnen Schmuck würdig zu empfangen. Die St. Gallische Festhalle erhebt sich wie ein prächtiger Kirchenbau und ist auch im Innern geschmackvoll und sinnig verziert, sie kostet an 30,000 Fr. Das Wetter ist nach einigen Regentagen wieder schön, klar und warm geworden, und verspricht sich für die nächsten Tage zu bewähren.

Wien. Am Sonntag hat die Taufe der neugeborenen österr. Erzherzogin stattgefunden und erschien dabei ein umfassender Amnestieakt, worunter zahlreiche Begnadigungen wegen der politischen Vergehen und Rückersatz kriegsrechtlich konfiszierter ungarisch-siebenbürgischer Güter an viele Beurtheilte.

England.

London, 12. Juli. Wie der Globe meldet, hat Viscount Hardinge, der Generallissimus der britischen Armee, seine Entlassung eingereicht, weil sein Gesundheitszustand ihm eine energische Erfüllung seiner Amtspflichten fast unmöglich macht.

Frankreich.

Paris, 11. Juli. Die Loire hat während der letzten Ueberschwemmungen den Boden so gründlich aufgewühlt, daß seit Jahrhunderten vergrabene Alterthümer zu Tage gefördert wurden. So berichtet ein Blatt, daß man in diesen Gegenden nach dem Rücktritt der Fluthen mit Verwunderung die Ueberreste einer Gallisch-Römischen Stadt, die am Ufer des Flusses gelegen, entdeckt hatte. Die Ueberschwemmung des Cher hat zu ähnlichen Entdeckungen geführt. So sieht man im Vorhause des Theaters von Bourges einen Kahn, der aus einem Baumstücke verfertigt ist, dessen Ursprung bis auf die ältesten Zeiten der Gallier hinaufreichen dürfte.

Estrasburg, 13. Juli. Die Rückkehr der einzelnen Truppentheile aus der Krim folgt jetzt rasch nacheinander. Gestern zog das 6. Bataillon Jäger zu Fuß, das sich an der Alma, bei Infjerman und der Erstürmung des Malakoff ausgezeichnet hatte, hier ein. Der Empfang, welcher dieser tapfern Schaar bereitet wurde, war großartig und herzlich. Die ganze Bevölkerung begrüßte das Bataillon mit einem Jubel, welcher bewies, wie sehr man den Heldennuth zu schätzen weiß. Alle Häuser waren festlich geschmückt und aus allen Häusern flogen Blumensträuße.

Marseille, 12. Juli. Das Journal von Konstantinopel vom 3. enthält eine Proklamation, welche Sefer Pascha befiehlt, den Krieg gegen Rußland zu beendigen, und welche dem Pascha selbst nur die Wahl läßt zwischen dem Verlassen des Dienstes der Pforte oder der Rückkehr. Der Pascha von Aleppo hat den Cadi von Marasch und 150 Einwohner der Stadt wegen der Ermordung des englischen Agenten verhaften lassen. Eine große Menge Einwohner von Marasch haben sich geflüchtet, und man erwartet mit Ungebuld die Ankunft der Truppen in Syrien, um neuen Aufständen vorzubeugen. Der österreichische Lloyd hat einen direkten Dienst zwischen Galaz, Odessa und Wien eingerichtet. Rußland hat drei seiner alten Consuln in der Türkei wieder eingesezt. 25,000 Franzosen machen sich auf den 3. Juli fertig Konstantinopel zu verlassen.

Rußland.

Aus Petersburg wird geschrieben: Alle aus dem Innern des Landes eintreffenden Berichte melden, daß die Ernte-Aussichten gut seien, allein überall bemerkt man erhebliche klimatische Abwechslungen. In Petersburg selbst sind die Uebergänge von Wärme zur Kälte und umgekehrt so plötzlich, daß die ältesten Leute sich eines ähnlichen Sommers nicht erinnern. Ueberhaupt ist beständiges, anhaltendes Sommerwetter noch gar nicht eingetreten, wohl aber abwechselnd schneidende Kälte und brennende Hitze. Auf den Landstrichen wird oft noch tüchtig am Abend geheizt. Bei Archangelst ist aus den arktischen Regionen eine ungeheure Menge Eis angetrieben; die Schifffahrt auf dem weißen Meere ist dadurch sehr behindert.

Adresse der Walachen an Rußland. Privatbriefe aus Bukarest haben die nicht gleichgültige Mittheilung gemacht, daß mehrere walachische und moldauische Bojaren eine Adresse an Kaiser Alexander vorbereiten, in welcher der Schutz Rußlands für die Fürstenthümer erbeten wird.

Türkei.

Konstantinopel, 4. Juli. Nach dem neuen Reorganisationsplan, welcher wahrscheinlich angenommen werden wird, soll die türkische Armee in Zukunft bestehen: aus 60,000 Mann Infanterie, 30,000 Mann Kavallerie, 30,000 Mann Gendarmen- und Artillerietruppen, und 40,000 Mann Gendarmerie, im Ganzen 150,000 Mann. Bis die Gendarmerie organisiert sein wird, sollen die Linientruppen zum Theil ihren Dienst übernehmen, und es werden dieselben allmählig nach allen 37 Provinzen des Reiches entsendet, um daselbst die öffentliche Sicherheit aufrecht zu halten. Heute gehen noch 1400 Mann nach Ismail ab, in welcher Stadt Osman Pascha (der Contre-Admiral, welcher von den Russen in Sinope gefangen und nach Odessa gebracht worden war) zum Gouverneur ernannt worden ist. Auch der türkischen Marine stehen bedeutende Reformen bevor. — Der Vize-Admiral Salich Pascha reiste im Laufe dieser Woche im Auftrage der Regierung nach England, um daselbst unter Anderem auch Dampfmaschinen für die türkischen Kriegsschiffe zu bestellen; auch werden viele junge Marineoffiziere dahingeschickt, um sich daselbst in den nautischen Studien auszubilden.

Fürst und Proletarier.

(Fortsetzung.)

„Ist der Sekretär noch nicht zurück, Paul?“ fragte der Fürst nach einer Pause, in der er sich sammelte.

„Vor einer halben Stunde bereits angekommen, Durchlaucht; er war schon zwei Mal hier, um sich bei Ew. Durchlaucht anmelden zu lassen.“

„Rufe ihn, Paul, ich erwarte ihn mit Ungeduld.“

Der Kammerdiener ging ins Vorgemach, und ertheilte einem dort wartenden Lakaien, den Auftrag, den Sekretär zu rufen, dann kehrte er wieder zu seinem Herrn zurück.

Wenige Augenblicke später trat der Sekretär ein.

Eine flüchtige Röthe der Aufregung zog über das bleiche Gesicht des Fürsten, seine Augen erhielten für einen Augenblick wieder Glanz und Leben, er richtete sich aus seiner gebeugten Stellung auf.

„Haben Sie ihn gefunden, Masson?“ fragte er den Sekretär französisch, „bringen Sie ihn zurück?“

Masson antwortete ausweichend, er fürchtete, den Fürsten durch seine Nachricht zu erschüttern; aber die Ungeduld desselben nöthigte ihn, ohne Hehl sprechen. Einige Stunden blieb Woleschtsin betäubt von der unerwarteten Nachricht, er blickte Masson ungläubig an.

„Also er lebt, Mavian's, mein Sohn lebt, Masson?“ fragt er dann ergriffen.

„Gewiß Durchlaucht; aber welcher von den Beiden ist es? Ich habe mir alle Mühe gegeben, einen, wenn auch geringfügigen ja nur scheinbaren Beweis für die rechtmäßige Geburt eines oder des andern aufzufinden, ich habe im Dorfe überall Erkundigungen eingezo-gen, Iwan Iwanowitsch hat seinen Schwur nur zu treu gehalten: Niemand wußte etwas Anderes, als daß der alte Invalide zwei Söhne, Zwillinge hinterlassen habe. Der Pope, welcher sie getauft, die Wehmutter, welche Iwan's Weib entbunden, sind beide schon vor Jahren gestorben; ich ging im Kreise herum und kam dahin zurück, von wo ich ausgegangen.“

„Was ist nun zu thun, Masson? Iwanowitsch ist todt —“

„Und wissen Ew. Durchlaucht sich durchaus nicht zu erinnern, ob das Kind nicht ein Mal am Leibe, irgend ein Zeichen —“

„Nein, Masson; der Augenblick drängte, ich riß das Kind aus den Armen der Mutter, um es in die Deimigen zu legen,“ entgegnete der Fürst mit einem schmerzlichen Seufzer. „Dachte, konnte ich denn damals daran denken,“ fuhr er fort, „das Kind meiner Liebe wieder zu mir zu nehmen; meine Gattin lebte in der Fülle der Gesundheit, sie hatte mir zwei Erben geboren, welche Beide der Himmel später wieder zu sich genommen.“

„Durchlaucht, dann hängt es von Ihrem Ermessen ab, welcher von Beiden.“

„Nein, keine Wahl Masson; ich könnte dann Mavian's Sohn Unrecht thun,“ fiel ihm der Fürst ins Wort; „und ihr Schatten verfolgt mich ohnehin im Wachen und Träumen. Man spricht zwar,“ setzte er gedankenvoll hinzu, „von geheimnißvollen Stimmen in der Menschenbrust, welche der Mutter ihr Kind herausfinden lassen aus hundert andern; aber wird sie bei mir sprechen, wird sie laut werden auch in meinem Herzen? Nein, Masson, ich muß Beide als Kinder annehmen oder keinen! Gott hat mir zwei Söhne geraubt und schickt mir wieder zwei zu; lassen Sie die Jünglinge eintreten!“

Iwan und Fedor hatten im Vorgemache gewartet. Sie trugen noch ihre Bauernkleider, und waren den neugierigen Blicken der Dienerschaft preisgegeben, welche sich das Erscheinen derselben

nicht erklären konnte; Iwan stand stolz und trotzig da mit über der Brust gekreuzten Armen, sein Auge starrte zu Boden, und sein Geist arbeitete den Schleier zu lüften, der noch über die nächste Minute und ihre Entscheidung gebreitet war, Fedor betrachtete neugierig die ihn umgebenden Gegenstände, die deckenhohen Spiegel, welche ihm sein Bild wiedergaben, die goldbetrehten Lakaien, er war unbekümmert, welches Loos er aus dem Glücksrade ziehen würde, sein Herz hing allein an dem stillen Dörfchen seiner Kindheit, und die ihn umgebende ungewohnte Pracht, all der Glanz und Luxus drückten und bewegten ihn. Masson rief Beide; sie traten in das Gemach vor den Fürsten.

Schüchtern und bekümmert ging Fedor, mit festem Schritte, wenn gleich hochklopfendem Herzen, Iwan bis zum Lehnstuhle, an welchem der Fürst saß, sie beugten sich vor ihm und küßten zum Zeichen tiefster Ehrfurcht den Saum seines Kleids; der Greis sah sie lange und prüfend an, er verglich die Beide mit einander und konnte zu keinem Ausspruche gelangen.

„Masson,“ sagte er nach einer Pause zum Sekretär, welcher mit gespannter Erwartung neben ihm stand, „je länger ich diese Beiden da betrachte, um so weniger kann ich, oder glaube ich bestimmen zu können, welcher der Rechte ist. Dieser Bursche da mit der trotzigem Miene, der kühnen Haltung und dem Feuerauge erinnert mich nur zu lebhaft an meine eigene Jugend, so war ich; jener da, mit dem stillen Lächeln, dem edlen feingebildeten Gesichte und den sanften Augen ruft mir Mavian's Bild zurück, das Bild jenes schönen edlen Wesens, das ich geliebt habe und doch verathen mußte. Ich fühle mein Herz zu Beiden gleich hingezogen, ich weiß keinen Unterschied zwischen Beiden; keinen!“

Da wendete er sich zu den Jünglingen, indem er russisch fortfuhr: „Meine Kinder! Iwanowitsch hat Euch vor seinem Tode, wie mir der Sekretär sagte, in Kenntniß gesetzt, daß Einer von Euch mein Sohn sei, ihm vor Jahren zur Erziehung anvertraut; die Umstände, welche mir solche Handlungsweise geboten, haben sich geändert, ich wollte mein Kind wieder zu mir nehmen und ihm die entziffenen Rechte geben. Iwan Iwanowitsch starb mit dem Geheimnisse im Herzen, welcher von euch sein, welcher mein Sohn ist; er ließ uns den Zweifel. Ich will Euch daher Beiden Vater sein, will Euch Beide mit gleicher Liebe umfassen, Beide mit gleicher Sorgfalt erziehen lassen, und wenn ich sterbe, mit gleichem Erbe theilen. Noch heute geht mein Courier nach Petersburg, den Czaren um die Zustimmung zu meiner Handlungsweise zu bitten; er wird dem Fürsten Woleschtsin keine abschlägige Antwort geben. Jetzt geht! Masson wird dafür sorgen, daß ihr Kleider erhalten, wie sie sich für Euren jetzigen Stand schicken, er wird Euch vorerst in dem Nöthigsten unterweisen, was ihr zu wissen braucht; geht, und morgen sollt ihr meinen weitem Willen erfahren!“

Das viele Sprechen, wie die Aufregung hatte den Greis ergriffen, er holte tief Athem; dann reichte er seine Hand den beiden Jünglingen zum Kusse, welche sie ehrfurchtsvoll an ihre Lippen zogen.

(Fortsetzung folgt.)

B e r m i s c h t e s.

Um Fliegen aus den Zimmern zu halten, braucht man nur die Rahmen der Spiegel und Gemälde leicht mit Lorbeeröl zu überstreichen und es wird sich in den ersten sechs Wochen keine Fliege im Zimmer, geschweige an Spiegeln oder Gemälden zeigen.

R e p e r t a r i e n .

Dshweil, den 15. Juli. Vorrath 250 bis 300 Scheffel. Anbot 33 fl. 20 fr. Noch kein Kauf.